
**Sitzung des Forstausschusses der Stadt Bad Dürkheim am 18. November 2025:
Sprechvermerk Jahresplanung Limburg-Dürkheimer Wald 2026****Gesamtsituation der Wälder**

- Externes FSC-Audit für Staatswald und LDW am 21.02.25 mit 2 Minor CARs: Leitern von Ansitzeinrichtungen und ein Mitarbeiter eines Unternehmers stand nicht auf der zentralen Personalliste der ZdF. Der LDW ist dennoch in guten Händen!
- 2025 mit unveränderten Rahmenbedingungen: Klimawandel, Ukraine-Krieg sowie schwierige Wirtschaftslage und Unsicherheit prägen unverändert unseren Alltag. Insgesamt Fragezeichen für die Zukunft der Forst- und Holzbranche.
- Holzmarkt zeigt sich unverändert uneinheitlich: Buche sowohl als Stamm- als auch als Industrieholz schwer absetzbar. Nadelholz extrem nachgefragt, Preise z.T. auf Allzeithoch (Ki, Dou). Situation im Nadelholz nutzen.
- Fazit: Die Planung 2026 beruht wie im Vorjahr auf tagesaktuellen Annahmen bei unverändert volatillem Marktumfeld (Bsp: Buche- Pollmeier, Export).

Holzeinschlag und –verkauf – technische Produktion

- Verlängerung Forsteinrichtungswerk: gilt seit 01.10.23 für 5 Jahre. Biologische Produktion auf der Basis einer 5 Jahres-Planung, Hiebsatz sank um 13 % auf jetzt rund 21.100 fm / Jahr!
- Einschlag: Planung erhöht 20.900 fm (Vorjahr: 19.100 fm), Bu bleibt weit unter Hiebsatz, Gründe: Moratorium und Absatzschwierigkeiten (6.200 fm statt möglichen 9.200 fm!), Ki deutlich mehr (9.800 fm), da geringe Nutzung in Vorjahren und gute Marktlage, alle anderen BA: ungefähr ausgeglichen Hiebssatz.
Megathema Brennholz: Nachfrage weiter sinkend auf niedrigem Niveau. Hohe Bevorratung Vorjahre wirkt nach. Es kann auch noch Brennholz bestellt werden!
- Verkauf: Plan: 18.500 fm für 73,- €/fm (Vorjahr: 16.500 fm für 68 €/fm). Menge und Preis steigen. Gründe: Situation Holzmarkt, Verteilung BA und Sortimente.
- Holzerntekosten: Plan: 49 €/fm (Vorjahr: 46 €/fm), Grund: Preissteigerung, mehr Seilkraneinsatz (Leitlinie Pflegezonen, Planung mit Echt- statt Standardkosten)
- Mein Fazit: Ausschöpfung des möglichen nachhaltigen Einschlags bei gleichzeitig kurzfristig schwankendem Holzmarkt führt zu steigenden Holzerlösen (+ 211.000 Euro) bei gleichzeitig steigenden Holzerntekosten (+ 148.000 Euro), d.h. Deckungsbeitrag 1 steigt auf 24 €/fm (Vorjahr: 22 €/fm).
- Planung erfolgte auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen. Prognose für 2026 schwierig! Unsicherheiten am Holzmarkt nehmen wohl wieder zu!

Sonstige Segmente – biologische Produktion

- Verkehrssicherung: Kosten geringer geplant (58.200 €, Vorjahr: 69.900 €), Grund: Witterung 2025 war halbwegs walfreundlich ohne lange Dürreperioden
- Biotopschutz: Kosten nahezu unverändert 10.000 € (Vorjahr: 10.200 €). Gründe: Müllentsorgung, Beseitigung Neophyten (Kermesbeere mehr in Blick nehmen).
- Pflanzung / Kulturpflege / Schutz gegen Wild: sinkt deutlich ab. Gründe: gute Naturverjüngung, wenig Dürreausfälle und: 5 Jahres-Plan weitgehend abgearbeitet.
- Qualifizierung / Wertästung: Qualifizierung deutlich mehr (34 ha statt 16 ha im Vorjahr), Grund: Verzug durch Krankheit Forstwirte; Wertästung derzeit quasi nicht, Grund: Unwägbarkeiten des Klimawandels.
- Wege: Plan: 76.400 € (Vorjahr: 73.200 €) zur regulären Wegeunterhaltung, leicht erhöht, aber Sonderinvestitionen zur Erhaltung der Infrastruktur nötig:
 - Sanierung von zwei Brücken im FR Drachenfels erfolgte 2025 wieder nicht wegen zeitlicher Verzögerungen (Planungsbüro, zusätzliche Gutachten). Brücke im Hansental soll 2026 saniert werden. Plankosten: 50.000 €
 - Sanierung Kirschtalsträßchen zum CVJM-Haus: neue Schwarzdecke im Mittelteil und Rückbau Schwarzdecke ab Weiher. Keine Kapazitäten bei Ingenieursbüros, die für Planung zwingend erforderlich sind. Neuer Anlauf 2026. Plankosten: 100.000 €
- Mein Fazit: im Bereich der biologischen Produktion auch im nächsten Jahr auf hohem Niveau weiter investieren, Problem: hohe Einmalbelastungen durch mittlerweile marode Infrastruktur in einzelnen Bereichen! Das dürfte leider auch in den nächsten Jahren ein Thema werden (Straße zum Saupferch, Brücke Eisenkehl)

Gesamtfazit und Ausblick

- Ein belastbarer Ausblick auf 2026 ist unverändert schwierig. Klimawandel und politische Weltlage mit allen daraus resultierenden Konsequenzen v.a. für den Holzmarkt prägen die Situation auch im LDW!
- Ohne die Sonderinvestitionen in die Infrastruktur ist ein Überschuss für die Stadt DÜW in Höhe von + 26.000 € geplant – sprich: eine „schwarze Null“. Durch die jetzt notwendigen Sanierungsmaßnahmen bei der Infrastruktur rechnen wir mit einem Ergebnis für die Stadt von knapp – 49.000 €.
- Devise muss unverändert lauten: in Vermögenserhalt / Zukunft investieren (Waldschutz, Waldflege, Infrastruktur), Holzvorräte im Rahmen eines klimaangepassten Waldbaus nachhaltig nutzen, kurzfristig auf Holzmarkt reagieren.
- 2026 wird sicher wieder ein Jahr ohne Gewähr! Wichtig: Stadt und FA engagieren sich gemeinsam für den Wald – damit können wir nie falsch liegen.